

TRO DER TRAF

Organ der Leitung der BPO
der SED des VEB
Transformatorenwerk
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 5
8. Februar 1982
34. Jahrgang
0,05 M

Ihr Beitrag zum Schutz des Sozialismus:



Frieden gerüstet zu sein. Den Frieden zu schützen heißt, es auch mit der Waffe in der Hand zu tun. Nach meinem Ausscheiden aus dem aktiven Wehrdienst habe ich hier in den Reihen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse die beste Möglichkeit dazu. Außerdem halte ich es für die Pflicht eines jeden Genossen, soweit er gesundheitlich dazu in der Lage ist, als Kämpfer seinen Beitrag zum Schutz des Sozialismus und damit auch des Friedens zu leisten.

Ralf-Tilo Schwedter
Jugendbrigade
„IX. Parteitag“, Wi 1

Der Kämpfer

Seit wenigen Wochen bin ich Angehöriger der Kampfgruppenhunderttschaft unseres Werkes. Wenn man mich fragt, warum ich Kämpfer geworden bin. Nun, ich habe meinen Ehrendienst bei der Nationalen Volksarmee geleistet und auch dort einiges von der Notwendigkeit mitbekommen, verteidigungsbereit zu sein. Die derzeitige politische Situation in der Welt, die gefährliche Kriegs- und Rüstungspolitik der USA und der anderen NATO-Staaten waren mir Anlaß, genauer über meinen Beitrag zur Erhaltung des Friedens nachzudenken. Es ist gut und wichtig, für den



Offizier der NVA

Der Wunsch, Offizier zu werden, hatte sich bei mir schon früh ausgeprägt. Er beruht vor allen Dingen auf dem Interesse für die moderne Militärtechnik und die Arbeit mit den jungen Menschen. Beides zusammen macht diesen Beruf so interessant und abwechslungsreich. Des weiteren verspricht der Beruf eines Offiziers der NVA viele und immer neue Bewährungsproben.

Das ist jedoch nur die eine Seite. Die andere ist in der Notwendigkeit der Stärkung des Sozialismus zu sehen. Stärkung des Sozialismus heißt auch, stets bereit zu sein, ihn zu verteidigen. Der wachsenden Aggressivität des NATO-Paktes kann nur die zielgerichtete Friedenspolitik der sozialistischen Staaten entgegengesetzt werden. Dies können wir jedoch nur tun, wenn in der Welt ein annäherndes militärisches Gleichgewicht besteht. Um dieses zu gewährleisten, brauchen auch wir moderne und leider auch teure Kampftechnik und Soldaten und Offiziere, die diese bedienen können.

Rony Szosnowski, AM 11

Zum Tag der Zivilverteidigung am 11. Februar

Wertvoller Beitrag zur Stärkung des Sozialismus

Glückwunsch des Generaldirektors und Leiters der ZV des Kombinates an die Angehörigen der Zivilverteidigung unseres Werkes

Anläßlich des 24. Jahrestages der Zivilverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik begrüße und beglückwünsche ich Sie auf das herzlichste. Gestützt auf den Verteidigungswillen unseres Volkes haben Sie als Angehörige der Zivilverteidigung gute und sehr gute Leistungen für den Schutz der Betriebe und Einrichtungen unseres Kombinates und damit zur Stärkung des Sozialismus vollbracht.

Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ist ein wertvoller Beitrag zur Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit der sozialistischen Gesellschaft sowie zur Erhaltung und Festigung des Friedens.

Gerade in der gegenwärtigen Zeit, in der die aggressiven Kräfte des Imperialismus, allen voran die Reagan-Administration, das Wettrüsten forcieren und zur offenen Konfrontation mit dem Sozialismus übergehen, sind erhöhte Verteidigungsanstrengungen in allen Berei-

chen der sozialistischen Gesellschaft unerlässlich. Deshalb kommt es jetzt mehr denn je darauf an, die gestellten Aufgaben der Zivilverteidigung zu erfüllen.

Ich bin der Überzeugung, daß Sie unter Führung der Partei der Arbeiterklasse sowohl in der Produktion als auch auf dem Gebiet der Landesverteidigung diese hohen Forderungen mit Entschlossenheit und großer Einsatzbereitschaft meistern und auch, wie in den vergangenen Jahren, im Ausbildungsjahr 1981/82 stets Ihr Bestes geben.

Für die bisher geleistete Arbeit spreche ich Ihnen am Ehrentag der Zivilverteidigung Dank und Anerkennung aus und wünsche Ihnen viel Erfolg, Schaffenskraft und Gesundheit sowie alles Gute im persönlichen Leben.

Birke
Generaldirektor
und Leiter
der Zivilverteidigung

Unser Standpunkt

Wo Mörder Mordern das Morden lehren

„Wir haben lange überlegt, ob wir Ihnen die Bilder vom jüngsten Massaker der Junta in El Salvador zeigen sollen oder nicht“, so begann Götz Förster am 1. Februar in der „Aktuellen Kamera“ seinen Kommentar. Man verzichtete auf die furchtbarsten jedenfalls. Doch schon das, was gezeigt und gesagt wurde, ließ jedem normalen Menschen den Atem stocken:

Eine Truppe von 200 Soldaten des Duarte-Regimes drang am 31. Januar in das Armenviertel San Antonio Abad von San-Salvador ein. Mit Feuerstößen aus Maschinengewehren trieb sie die Bewohner ins Freie. Wer im Innern der Unterkünfte blieb, wurde hin-

ausgeprügelt. Abgeführte Männer fand man Stunden später in entlegenen Gassen — erschossen und mit abgehackten Gliedern. Ein 16jähriges Mädchen berichtete, daß sie etwa zehnmal und ihre Schwestern — 13 und 14 Jahre alt — ebenfalls mehrmals vergewaltigt wurden. Andere Mädchen wurden danach erschossen. Das Ergebnis: 27 Tote.

Kommentar eines Militärsprechers der Junta: Bei einer „Such- und Vernichtungsaktion gegen subversive Zellen“ seien „Guerilleros“ getötet worden. Offiziell prahlte man mit dem „Erfolg“ dieser Aktion, lobte die Professionalität der Soldaten und Offiziere.

Diese Profession haben

sie zweifellos gelernt. Duarte in weißen Handschuhen, seine Mörderbande bei US-Killern mit Vietnamerfahrung in amerikanischen Ausbildungslagern oder in El Salvador selbst unter bester Anleitung der US-Militärberater. Mörder lehren Mordern das Morden. Gleich und gleich gesellt sich gern. Auch auf höchster Regierungsebene. Hat doch die Reagan-Regierung beschlossen, im laufenden Geschäftsjahr die Militärhilfe für das Duarte-Regime auf 100 Millionen Dollar zu erhöhen. 100 Millionen Dollar für weiteren Völkermord.

Ob einem Reagan, Haig, der übrigens von „Fortritten“ in El Salvador (Fortsetzung auf Seite 2)

Kostenlose Ferien für 100 polnische Kinder

Dazu findet derzeit in unserem Werk eine große Solidaritätsaktion statt. Über erste Ergebnisse berichteten wir bereits in der letzten Ausgabe. Inzwischen ist einiges hinzugekommen. 6175,65 Mark standen am Mittwoch, 12 Uhr, zu Buche. Sie teilen sich auf folgende AGL auf:

- AGL 1 mit 1463,65 Mark
- AGL 3 mit 140 Mark
- AGL 4 T mit 346,60 Mark
- AGL 4 E mit 167,50 Mark
- AGL 6 mit 398 Mark
- AGL 7 mit 306,50 Mark
- AGL 10 mit 1567,50 Mark
- AGL 12 mit 76 Mark



Die Sektion Fußball der TSG Oberschöneweide spendete 210 Mark. Unsere FDJ-Grundorganisation übergab am Dienstag einen Solidaritätsscheck in Höhe von 1500 Mark.



Einen Blumenstrauß für Alfred Scholz

Auch unseren heutigen symbolischen Blumenstrauß möchten wir einem Kollegen überreichen, der bereits auf eine langjährige Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann, der sich in den verschiedensten Aufgaben bewährt hat. Seit einer Reihe von Jahren bereits arbeitet Alfred Scholz nun als Konstrukteur in der Abteilung GEK. Ist auch hier sehr vielseitig einsetzbar.

Im Kollektiv ist er Vertrauensmann. Eine Funktion, die er mit viel Eigeninitiative und Engagement ausübt. Rolf Döhler sagt über ihn: „Alfred ist ein echter Vertrauensmann, der alle Aufgaben sehr gewissenhaft und intensiv wahrnimmt. Er ist einer der parteilosen Kollegen, der sich vorbildlich für seine Kollegen, für die Belange seines Kollektivs einsetzt.“

Doch nicht nur hier leistet Alfred Scholz eine ausgezeichnete Arbeit. Auch in den Reihen der Zivilverteidigung steht er seinen Mann, gehört dort zu den Führungskadern, zeigt bei der Erfüllung dieser Aufgaben ebensolche Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewußtsein wie als Vertrauensmann und Konstrukteur.

Seit 20 Jahren gehört Alfred Scholz der Zivilverteidigung an, ist einer derjenigen, die zum Tag der Zivilverteidigung am 11. Februar für seine aktive Arbeit mit der Medaille „Für treue Pflichterfüllung“ in Silber geehrt wird. Alfred Scholz war bereits in vielen Funktionen der ZV tätig, und auch hier hat er sich überall bewährt.

Er versteht es vor allem, die Fragen der Produktion und Entwicklung in seinem Kollektiv mit den Fragen der Landesverteidigung zu verbinden. Durch seine vorbildliche Haltung übt er große Ausstrahlungskraft auf die Mitarbeiter des eigenen Kollektivs und auf die Genossen der ZV aus. Seit rund zehn Jahren ist Alfred Scholz im Arbeitskollektiv verantwortlich für die Grundwissenvermittlung über die ZV.



Kräfte der Zivilverteidigung zeigten:

Verantwortungsbewußtsein in den letzten Jahren weiter gewachsen

Am 11. Februar begehen die Mitarbeiter in den Einrichtungen der Zivilverteidigung der DDR ihren Ehrentag. Auf Appellen und Festveranstaltungen werden die Leistungen der Kräfte der Zivilverteidigung in Ausbildung und Einsatz gewürdigt und die Besten mit Auszeichnungen geehrt. Auch in unserem Werk finden solche Veranstaltungen statt, werden Auszeichnungen verliehen. Viele Angehörige der Führungsorgane und Einsatzkräfte der Zivilverteidigung des Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“ tragen zum Teil schon seit Jahren das Bestenabzeichen, die Medaillen für treue Pflichterfüllung und wie der Stab der ZV des Betriebes die Verdienstmedaille der ZV in Silber und der Leiter der ZV des Werkes die Verdienstmedaille der ZV in Gold. Weitere verdienstvolle Mitarbeiter wurden für hohe Leistungen als Aktivist geehrt.

Das erreichte Niveau in der Ausbildung der Führungskader und Einsatzkräfte wurde wiederholt in Übungen und Leistungsvergleichen im Werk, im Stadtbezirk, aber auch auf Bezirksebene erfolgreich nachgewiesen. In den Wettbewerbsverpflichtungen der

meisten Kollektive, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, steht neben den Namen der Kollektivmitglieder, die Angehörige der Kräfte der ZV sind, auch die Verpflichtung der anderen, im Einsatzfall die Aufgaben der ZV-Angehörigen an ihren Arbeitsplätzen weitestgehend mitzulösen.

Mit Genugtuung können wir feststellen, daß Bereitschaft und Verantwortungsbewußtsein, schöpferisches Mitarbeiten und Mitdenken in den letzten Jahren weiter gewachsen sind.

Dank und Anerkennung gilt in besonderem Maße unseren Kolleginnen, die vor allem in den Sanitätseinheiten ihren Dienst versehen und die stets bereit waren, auch an Wochenenden und Feiertagen an großen gesellschaftlichen Ereignissen wie dem Pfingsttreffen der Jugend und anderen als Sanitäter mitzuwirken.

Zu welchen Leistungen die Kräfte der Zivilverteidigung fähig sind, beweisen die vielen aus Presse, Funk und Fernsehen bekannten Einsatzsituationen bei Hochwasser, Schnee und anderen Witterungsunbilden, in denen unter der Losung „Schützen und helfen“ wahre Heldentaten vollbracht, Leben und

Eigentum der Bewohner bewahrt und der Volkswirtschaft große Schäden erspart wurden.

Gleichzeitig ist es Aufgabe der Formationen der Zivilverteidigung als Bestandteil der Landesverteidigung der DDR, auch bei kriegerischen Auseinandersetzungen Menschen und volkswirtschaftliche Werte zu schützen und mitzuhelfen, das Ausmaß der Schäden so gering wie möglich zu halten. Eine große und ernste Aufgabe, deren Notwendigkeit nie eintreten möge. Aber solange es starke Kräfte in der Welt gibt, die Weltherrschaftspläne schmieden und dabei kaltblütig den Einsatz der abscheulichsten Waffen mit einkalkulieren, haben wir die Pflicht, alles nur Mögliche zu tun, mit unseren Kräften zur Bewahrung des Friedens durch unsere Arbeit beizutragen. Die ständige Erhöhung der Einsatzbereitschaft und Einsatzfähigkeit der Kräfte der Zivilverteidigung gehört dazu und ist uns gerade in der gegenwärtigen weltpolitischen

Situation Verpflichtung, die an uns gestellten Anforderungen auf dem Gebiet der Landesverteidigung ständig besser zu erfüllen.

Johannes Sendelbach, L



Eine Überprüfung der Einsatzfähigkeit aller Kräfte der Zivilverteidigung unseres Werkes sind auch die Übungen der ZV. Unsere Fotos entstanden bei der Abschlußübung des Ausbildungsjahres 1980/81 auf dem Gelände des Klubhauses im Herbst vergangenen Jahres.

Abgeordneten- Sprechstunde

Die nächste Sprechstunde der Abgeordnetengruppe unseres Werkes findet am 16. Februar im Sitzungszimmer der Werkleitung statt. Beginn: 15 Uhr.

Rede und Antwort stehen die Kollegen Oneseit und Taisakowski.

Verkauf von Messeausweisen beginnt

Für Messebesucher aus der DDR beginnt am 15. Februar 1982 der Vorverkauf von Messeausweisen. Bei allen Zweigstellen des Reisebüros der DDR, Postämtern und Informationszentren sind Dauerausweise zur Gebühr von 10 Mark für alle Messtage und Tagesausweise zur Gebühr von 6 Mark für den aufgedruckten Messtag erhältlich.

Kinder bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres haben — auch in Begleitung Erwachsener — keinen Zutritt zum Messegelände und zu den Messehäusern. Diese Vorsichtsmaßnahme liegt im Interesse eines ungestörten Messeablaufs und bewahrt Kinder vor möglichen Gefahren.

Wo Mörder Mördern das Morden lehren

(Fortsetzung von Seite 1)

spricht, oder einem Duarte die Millionen etwas nützen werden, darüber ist nicht das letzte Wort gefallen. Denn ein ganzes Volk hat sich gegen sie erhoben, kämpft um seine Freiheit, um sein Leben. Dagegen sind auch Dollarmillionen und Vietnamerfahrung machtlos.

Dagmar Lützkendorf

Nachruf

Am 27. Januar 1982 verstarb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 49 Jahren unser Kollege

Fritz Bartsch

Seit 35 Jahren arbeitete er im Werkzeugbau als Werkzeugmacher und Lehrenbohrwerksdreher.

Wir werden unserem Kollegen Fritz Bartsch ein ehrendes Andenken bewahren.

Kollektiv des Werkzeugbaus „Julius Fucik“



Im Gespräch: Kerstin Kluth, eine junge Kandidatin der SED (l. v. l.)

Sie wurde Kandidat der Partei der Arbeiterklasse

Durch die Erziehung in Elternhaus, Schule und Jugendverband erhielt ich eine positive Einstellung zu unserem Staat und der Partei der Arbeiterklasse. Meine Eltern sind beide Genossen. Bereits in der Schule, in der Pionierorganisation und später in der FDJ übte ich Funktionen aus. Dadurch nahm ich auch an verschiedenen Schulungen teil, die mein politisches Grundwissen erweiterten und mich konkret mit den Dokumenten der Partei vertraut machten.

In meiner jetzigen Funktion als Verantwortliche für

Agitation und Propaganda der AFO-Leitung der Betriebsschule bemühe ich mich, den Klassen in ihrer politischen Arbeit zu helfen und das FDJ-Studienjahr und die Gespräche für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ in hoher Qualität durchzuführen. In dieser Arbeit und im Abschluß meiner Lehre und des Abiturs mit bestmöglichen Ergebnissen sehe ich mein Bewährungsfeld als junger Kandidat und Genosse der Partei der Arbeiterklasse.

Kerstin Kluth, AM 02

Ehrenurkunde für das Ostseebad Kühlungsborn

Für seine hervorragenden Leistungen im sozialistischen Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ im vergangenen Jahr wurde auch das Ostseebad Kühlungsborn am 21. Januar auf der Tagung des Nationalrates der Nationalen Front mit der Ehrenurkunde des Vorsitzenden des Ministerrates und des Präsidenten des Nationalrates der Nationalen Front der DDR ausgezeichnet.

Eine Auszeichnung, über die wir TROjaner uns besonders freuen. Viele Werktätige des TRO verlebten bereits angenehme Urlaubstage im betriebseigenen Ferienhaus in Kühlungsborn und haben die Stadt in guter Erinnerung. Anlässlich der hohen Auszeichnung sandten die BPO, die Werkleitung und die EGL im Namen des gesamten Werkkollektivs ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschsreiben an den Bürgermeister des Ostseebades Genossen Peter Möök.

(Nebenstehende Fotos schoß Genosse Manfred Engel, OFÖ, während seines Ferienaufenthaltes zum Jahreswechsel in Kühlungsborn.)



Meinungen — Standpunkte — Meinungen Worüber beschwert sich der Bundeskanzler Schmidt?

Der Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Schmidt, beklagte sich in der letzten Bundestagsdebatte über Stimmen, die von den CDU/CSU-Sprechern geweckt wurden, über Briefe alter Nazis, die viel Böses über Polen, die Sowjetunion und über die Bundesregierung gesagt haben.

Aber andererseits muß man erfahren, daß in der BRD ein „Soldaten-Jahrbuch“ erscheint, in dem eine Deutschlandkarte veröffentlicht ist, die die weite Teile Polens, die französische Provinz Elsass (Elsaß-Lothringen) sowie Gebiete Belgiens und Dänemarks als deutsches Territorium bezeichnet. Auch wird der neonazistische NPD gestattet, sogar gerichtlich — und das nicht ohne Wissen der BRD-Regierung — in Frankfurt/Main in öffentlichen Gebäuden einen Parteitag abzuhalten, obwohl diese Partei und andere derartige Gruppierungen verfas-

sungswidrig sind. Auf der einen Seite wird das geduldet, ja sogar gefördert, werden Nazikriegsverbrecher freigesprochen oder erst gar nicht gerichtlich für ihre Verbrechen an der Menschheit belangt, auf der anderen Seite aber werden Kommunisten und aufrechte Demokraten, die ihre ihnen in der Verfassung garantierten Grundrechte in Anspruch nehmen, mit Berufsverbot belegt.

Nun kann man dem BRD-Kanzler die Frage stellen, was die Regierung dagegen getan hat oder zu tun gedenkt. Die Antwort lautet dann: „Nichts!“

Doch vielleicht denkt ein Herr Kanzler Schmidt auch mal daran, wie gefährlich solche nazistischen Aktivitäten in der zur Zeit äußerst angespannten internationalen Lage sind. Sie sind geradezu lebensgefährlich für den Weltfrieden.

Detlef Herzog
Preßspanbrigade

Für den Agitator:

Subventionen spielen in der kapitalistischen Wirtschaft eine immer größere Rolle. Mit Riesensummen wird versucht, den größten Auswirkungen des permanenten Nichtfunktionierens des Marktregulators, d. h. des „Gesetzes von Angebot und Nachfrage“, entgegenzuwirken, die Herrschaft des Monopolkapitals zu stabilisieren. Sehr stark subventioniert wird auch die gesamte EG. Freilich haben die insgesamt 22,4 Mrd. DM, die z. B. die BRD von 1975 bis 1980 per Saldo der EG-Kasse zugezahlt und der innerstaatlichen Verwendung entzogen hat, die Misere der EG nicht zu überwinden vermocht.

So wie die EG erweist sich das gesamte kapitalistische System als Faß ohne Boden. Ungeheure Summen werden als Subventionen vertan. Beispielsweise wurden, wiederum in der BRD, seit 1975 neben Steuervergünstigungen in Höhe von rund 50 Mrd. DM Ausgabenprogramme mit mehr als 35 Mrd. DM zur Förderung des „Wirtschaftswachstums“ in Kraft gesetzt.

Subventionen für wen und wofür?

Da hauptsächlich als „Rationalisierungshilfe“ betrachtet, dienten sie allerdings eher der Beseitigung von Arbeitsplätzen als ihrer Sicherung.

Das freigebige Hantieren mit Subventionen trug dazu bei, daß die Staatsverschuldung in der BRD auf fast unvorstellbare 454 Mrd. DM per 31. Dezember 1980 gewachsen war und eine emsige Suche in den Haushaltspositionen nach Sparmöglichkeiten auslöste.

In der ersten Maidekade 1981 nun fiel im Bundestag die Entscheidung — wie gewöhnlich zu Lasten des sogenannten „kleinen Mannes“: In vier Jahren sollen Subventionen von insgesamt 10,5 Mrd. DM gestrichen werden, vorrangig solche z. B. zur Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs. Die offizielle Ankündigung, eingesparte Mittel sollten verwendet werden für „anwendungsorientierte Forschung, die Förderung neuer Existenz- und Unternehmensgründungen und der Schlüsseltechnologien, wie der Elektronik, sowie von unter-

nehmerischen Wagnissen“ läßt erkennen, daß auch künftig die Monopole Nutznießer der staatlichen Subventionspolitik sein werden.

Auch in der DDR wird bekanntlich vieles staatlich subventioniert. Auf dem X. Parteitag der SED wurde beschlossen, diese Politik weiterzuführen. Erich Honecker erklärte dort: „In den Ländern der EG fließen jährlich riesige Summen in die Forschungsfonds für die Rüstung, in die Stützung des Steinkohlebergbaus, des Schiffbaus, des Flugzeugbaus, in die Sanierung der verschiedensten Konzerne. Im Kapitalismus wird mit Subventionen der Profit der Multis garantiert. Wir dagegen stützen stabile Preise für Waren, Mieten und Tarife, die den Menschen zugute kommen. Das ist der Unterschied.“

In der Tat: Subvention ist nicht gleich Subvention. Wer was für wen und wofür subventioniert, das unterscheidet Kapitalismus und Sozialismus wie Tag und Nacht.

Nikolaus Friedewald

Objektpaßbewegung

Was verbirgt sich dahinter, wie wird damit im TRO gearbeitet?

● Hierbei handelt es sich um Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik, bei denen die KDT-Mitglieder im wesentlichen die Realisierung übernehmen und die terminliche Erfüllung dem Vorstand der Betriebssektion obliegt.

In der DDR werden durch die Ingenieurorganisation Kammer der Technik 2300 Maßnahmen als KDT-Objekte zur Überbietung der Ziele der Fünfjahrplandirektive 1981 bis 1985 betreut und realisiert. Davon laufen 20 Objekte im VEB TRO. Für 16 dieser Objekte wurde ein Objektpaß abgeschlossen, der von der Parteileitung, Werkleitung und dem Vorstand der BS der KDT unterschrieben ist.

● Von diesen 16 Objektpaßen unterliegen 12 einer Kontrolle nur im Betrieb. 4 Pässe sind zur Kontrolle an den Bezirksvorstand der KDT Berlin weitergeleitet. Hierbei handelt es sich um Pässe, in denen sich die KDT-Mitglieder zu zusätzlichen Leistungen verpflichten. So verpflichtet sich ein Kollektiv, das einen neuen Schalter entwickelt, diese Entwicklung so abzuschließen, daß die Einführung in die Produktion bereits elf Monate eher als vorgesehen erfolgt und daß die Materialeinsparung gegenüber dem abzulösenden Schalter nicht nur 50 Prozent, sondern 56 Prozent beträgt.

Zwei weitere Kollektive, die einen neuen Transformorentyp in die Produktion überführen, verpflichten sich, mit ihrer KDT-Arbeit dafür zu sorgen, daß die Lieferung dieser beiden Transformatoren jeweils einen Monat früher erfolgt.

Das Kollektiv „Multivalente Nutzung der Fluidkissenflurförderanlage“ hat sich verpflichtet, gegenüber einem geplanten Nutzen von 10 000 Mark einen Nutzen von 30 000 Mark zu erzielen. Bereits jetzt wurde dieses Ziel mit einem Nutzen von 39 800 Mark übererfüllt.

Von unseren 20 KDT-Objekten wurden bisher zwei termingemäß abgeschlossen. Sie brachten eine Selbstkostensenkung von 23 000 Mark.

Bei zwei Objekten besteht jedoch schon ein Verzug, der nicht mehr einzuholen ist. Wir werden die Situation analysieren und neue Ziele festlegen.

Ferner ist jetzt der Abschluß eines Objekt-Passes für ein Objekt der Konzeption des Betriebes zur Einführung der Handhabetechnik in Vorbereitung. Es handelt sich um einen Roboter, der die Kerne von Meßwandlern schichten wird. Dieses Objekt wird ebenfalls Jugendobjekt, so daß wir hier die bewährte Zusammenarbeit zwischen Mitgliedern der KDT und der jungen Intelligenz bzw. jungen Arbeitern ein weiteres Mal praktizieren können.

Werner Wilfling



Weiterbildungsmaßnahmen entsprechen den gestiegenen Anforderungen

Im vergangenen Jahr besuchten insgesamt 145 Werk-tätige unseres Betriebes Weiterbildungsveranstaltungen der Kammer der Technik. Das waren weit mehr Kollegen als 1980, die sich auf diesem Wege neue wissenschaftlich-technische und ökonomische Kenntnisse zur besseren Lösung ihrer Arbeitsaufgaben aneigneten.

Besonderes Interesse galt Lehrgängen und Vorträgen zur Einsatzvorbereitung der Robotertechnik, Mikroelektronik, Mikrorechenntechnik, ihres Einsatzes, ihrer Anwendung und Nutzung.

Dabei haben einige Betriebe und Bereiche unseres Werkes besondere Aktivitäten gezeigt. Die meisten Teilnehmer zu KDT-Lehrgängen und Tagungen delegierte der T-Bereich mit 35 Werk-tätigen, danach folgte der E-Bereich mit 29, der Q-Bereich mit 24, der O-Betrieb mit 22 und der G-Betrieb mit 18 Werk-tätigen. Für alle Wei-

terbildungsveranstaltungen der KDT wurden rund 19 000 Mark ausgegeben. Kritisch muß eingeschätzt werden, daß nur 11 Frauen an Weiterbildungslehrgängen der KDT teilgenommen haben und von den 145 Werk-tätigen nur etwa ein Drittel Mitglieder der KDT sind. Die Kollegen, die nicht KDT-Mitglieder sind und die Weiterbildungsveranstaltungen der KDT nutzen, sollten überprüfen, ob sie nicht aktiv an der Beratung und Erörterung sowie Lösung wissenschaftlich-technischer Probleme mitwirken und Mitglied dieser Ingenieurorganisation werden möchten. Gleichzeitig würde es eine erhebliche Einsparung der für Lehrgangskosten aufgewandten Mittel bedeuten und damit einer größeren Anzahl von Kollegen die Teilnahme an Bildungsveranstaltungen der KDT einräumen.

In dem hohen Engagement der Werk-tätigen für Weiterbildungsmaßnahmen wird die Notwendigkeit deutlich, sich auf den effektiven Einsatz moderner Technik intensiv theoretisch vorzubereiten.

Das breite Spektrum von Weiterbildungsveranstaltungen im Jahr 1982 durch die KDT reicht von der Mikroelektronik über Robotertechnik, Materialökonomie, Energieökonomie, WAO, Neuerwesen, sozialistische Betriebswirtschaft, Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutz, Qualität und Zuverlässigkeit bis zu Lehrgängen der Fachbereiche. So werden allein zur Mikroelektronik und Mikrorechenntechnik 14 Lehrgänge, zur Robotertechnik 4 und zur Steuerungstechnik 16 Lehrgänge im 1. Halbjahr angeboten. Damit wird eine Möglichkeit geschaffen, den gestiegenen Anforderungen an Bildungsmaßnahmen, resultierend aus den betrieblichen Bedingungen, zu entsprechen.

Weitere Informationen zu Weiterbildungslehrgängen erhalten Sie, liebe TROjaner, in der Abteilung PBW sowie in den nächsten Ausgaben des „TRAFO“.

Karen Strelke, Stellvertreter des Vorsitzenden der BS für Weiterbildung

Rechte und Pflichten der KDT-Mitglieder

Pflichten der Einzelmitglieder der Mitglieder haben die Pflicht:

1. das Statut der Kammer der Technik einzuhalten, sich aktiv für die von der Kammer der Technik gestellten Ziele und Aufgaben einzusetzen und die Beschlüsse der zuständigen Leitungsorgane durchzuführen;
2. in einer Betriebssektion und nach Delegation bzw. Berufung in Fachorganen aktiv mitzuarbeiten;
3. sich entsprechend den Anforderungen von Wissenschaft und Technik so weiterzubilden, daß sie ihre Kenntnisse immer besser für die Erhöhung der Ergiebigkeit der wissenschaftlich-technischen Arbeit nutzen und ihre Erfahrungen anderen vermitteln können;
4. die aus der Tätigkeit in überbetrieblichen Fachorganen gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in den Betriebssektionen auszuwerten und bei der Umsetzung mitzuwirken;
5. durch ihr Auftreten im In- und Ausland das Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik und der Kammer der Technik zu stärken;
6. Mitgliedsbeiträge entsprechend der Beitragsordnung zu entrichten;
7. bei Wohnungs- und Arbeitsplatzwechsel sich bei ihrer Betriebssektion bzw. beim zuständigen Bezirksvorstand abzumelden und sich bei der neuen Betriebssektion bzw. beim zuständigen Bezirksvorstand innerhalb eines Monats anzumelden.



An Erfahrungen reicher geworden

Das Programm der KDT im VEB TRO für 1981 sah eine ganze Reihe von Exkursionen vor. Der größte Teil davon wurde auch durchgeführt. Die Exkursionen dienen auf der einen Seite zur Erweiterung des Allgemeinwissens und zum anderen zum Erfahrungsaustausch im eigenen Arbeitsgebiet. So besuchten zwei Gruppen im VEB KWO die Drilleiterfertigung, Drähte, die in unserem Werk zum Einsatz kommen. Im VEB WF besichtigten wir dessen Robotertechnik und konnten eine ganze Reihe von Erfahrungen für uns sammeln. Die Gerätefertigung wurde im VEB OBSAD, Dresden, und im VEB Gerätewerk Teltow besichtigt. Im VEB Isokond sahen wir die Kondensatorfertigung. An dieser Stelle berichteten wir auch bereits über die Exkursion zum VEB Technisches Glas in Ilmenau.

Man muß aber nicht immer so weit reisen. Interessantes gibt es auch im eigenen Betrieb zu sehen. So gab es eine Exkursion zum Kennenlernen des Betriebsteiles Niederschönhausen und eine zweite dorthin speziell zur GSAS-Schalterfertigung.

Für die junge Intelligenz organisierten wir ebenfalls Exkursionen, so in den VEB WF zur Besichtigung der Bildröhrenfertigung, in das Neuererzentrum Berlin in die Ausstellung über das Sparen von Energie, zur Bezirks-MMM und zur ZMMM in Leipzig.

Die Exkursionstätigkeit erstreckte sich aber auch auf das Ausland. So wurden Symposien im CKD Prag und bei Transstroi in Varna besucht. Messebesuche gab es in Brno und in Bukarest. Ein Besuch galt der Schweißausstellung in Leningrad.

Natürlich traten wir nicht nur als Gäste auf, sondern waren auch Gastgeber. So weilten Vertreter aus dem Skoda-Werk Plzen bei uns, vom CKD Prag und von der Leitung der tschechischen Ingenieurorganisation CSVTS aus Prag. Auch eine Delegation der französischen Ingenieurorganisation UGICT besuchte uns. Ferner begrüßten wir das Präsidium der KDT sowie Delegationen des Fachverbandes Elektrotechnik, der Bauakademie der DDR, des VEB WF, des VEB Isokond. Auch der jungen Intelligenz standen wir zur Verfügung. So weilten bei uns Delegationen der TH Ilmenau und der TH Zittau sowie Schüler der Betriebsakademie des VEB WF.

Aus all diesen Begegnungen hat unser Betrieb eine große Anzahl von Erfahrungen und Anregungen gewonnen.

Werner Wilfling

Schon gewußt



● Im VEB TRO bestehen folgende Stützpunkte, die unter der Kontrolle der Betriebssektion der KDT arbeiten:

- für Robotertechnik (Stadtbezirk Köpenick)
- für Schweißtechnik (Berlin)
- für rationelle Energieanwendung (Berlin)

Diese Stützpunkte werden von anderen Berliner Betrieben rege in Anspruch genommen.

● 31 KDT-Mitglieder arbeiten in 48 überbetrieblichen Gremien, und 22 KDT-Mitglieder wirken in überbetrieblichen Arbeitsgemeinschaften mit.

● im vergangenen Jahr konnten 21 Mitglieder gewonnen werden.

„Der Frieden muß verteidigt werden — der Frieden muß bewaffnet sein“

Interview mit FDJ-Sekretär Lutz Sandig

Jugendredaktion: Ende Februar und im März finden auch in unserer Grundorganisation thematische Mitglieder- und Versammlungen statt. Worum geht es dabei?

Lutz Sandig: In diesem Jahr jährt sich zum 30. Male der Tag, an dem die FDJ, unser Jugendverband, die Patenschaft über die bewaffneten Organe der 1952 noch jungen Republik übernahm. Damals galt es, in einer vom Imperialismus angeheizten Situation, den Frieden zu sichern. Heute, nach 30 Jahren, hat dieses Thema nichts an seiner Aktualität verloren. Die NATO-Hochrüstungspolitik, die offene Kriegshysterie der USA und ihrer Helfershelfer, der Versuch, ein Übergewicht auf allen militärischen Gebieten zu erlangen mit dem Ziel der Vernichtung des Sozialismus, macht das Thema unserer bevorstehenden Mitglieder- und Versammlung „Der Frieden muß verteidigt werden — der Frieden muß bewaffnet sein“ brandaktuell.

Jugendredaktion: Was wollen wir mit den Mitglieder- und Versammlungen erreichen?

Lutz Sandig: Jedem Jugendfreund klarzumachen, wie gefährlich die derzeitige Politik des Imperialismus ist, ihm zu erklären, daß nur

Reden über Krieg — Frieden nicht ausreicht, ist Ziel der Versammlungen. Jeder soll sich dazu bekennen, soll seinen konkreten Beitrag zur Erhaltung des Friedens darlegen. Es reicht nicht, nur gute Arbeit zu leisten zur Stärkung des Sozialismus. Erhaltung des Friedens heißt auch, etwas zu seiner Verteidigung zu tun. So sollten wir deshalb u. a. auch solche Fragen diskutieren wie

● Warum ist der Frieden heute gefährdeter denn je seit dem zweiten Weltkrieg?

● Wer verdient an der Rüstung?

● Warum gibt es zu den Abrüstungsvorschlägen des XXVI. Parteitag der KPdSU und zu den unzähligen Friedensinitiativen der Sowjetunion und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages keine vernünftige Alternative?

● Warum ist unser Einsatz mit der Waffe in der Hand von besonderer Bedeutung für den Frieden?

● Was heißt es für jeden einzelnen von uns, mit einem persönlichen Beitrag zu helfen, die bewaffnete Macht des Sozialismus zu stärken?

Wir wollen im Ergebnis dieser Mitglieder- und Versammlungen konkret Freunde gewinnen für einen längeren

Ehrendienst in der NVA, für die Mitarbeit in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse und in der Zivilverteidigung. **Jugendredaktion:** Welche Hinweise kannst du den Jugendfreunden zur Vorbereitung ihrer Gruppenversammlungen geben?

Lutz Sandig: Jeder Gruppen- und Versammlungsleiter erhält von uns schriftlich und auch mündlich eine genaue Anleitung, Erfahrungsgemäß überzeugen persönliche Erlebnisse. Beispiele standhaften, revolutionären Handelns stärker als bloße Appelle. Deshalb sollten alle Gruppen die Möglichkeit nutzen, bewährte Kämpfer unserer Kampfgruppenhundertchaften, Angehörige der Zivilverteidigung oder Freunde, die zur Zeit ihren Ehrendienst leisten, einzuladen. Interessant sind die Mitglieder- und Versammlungen nur dann, wenn sie wirklich an die Probleme der Jugendfreunde anknüpfen, zur Stellungnahme herausfordern. Dazu ist es auch gut, wenn sich einzelne auf Diskussionsbeiträge vorbereiten.

Die ersten Mitglieder- und Versammlungen in allen AFO werden am 23. Februar zur Eröffnung der „Woche der Waffenbrüderschaft“ stattfinden.



Ausgezeichnete Initiativen entwickelten die Mitglieder der FDJ-Gruppe Ra/Ka des T-Bereiches um Gruppensekretär Uwe Lüpke (im Foto 1. v. l.) bei der Schrottaufbereitung im vergangenen Jahr. Auch in diesem Jahr ist dieses Thema wieder aktuell. So fand bereits im Januar der erste Einsatz auf dem Schrotthof statt.

Konkrete Aufgaben für jeden Bereich

Im Mittelpunkt der Gruppen- und Versammlungen zum Thema „Mein persönlicher Beitrag zum Plan 82“ standen in der FDJ-Gruppe Ra/Ka und in der Jugendmeisterei „Julian Marchlewski“, Mr. die zu lösenden Aufgaben in der MMM-Bewegung und die Materialökonomie. 190 000 Mark in der Aktion Materialökonomie lautet der Kampfauftrag an die AFO 4 in diesem Jahr. Ein hohes Ziel. Über das Wie seiner Realisierung haben wir uns in genannten Mitglieder- und Versammlungen bereits einige Gedanken gemacht. So werden wir im T- und E-Bereich eine Altpapieraktion starten. In Mr geht es um die Aussonderung von Maschinen. Dazu werden die Jugendfreunde mit der staatlichen Leitung Komplexvereinbarungen abschließen, in denen konkret festgelegt wird, welche Anteile auf das Konto „Junge Sozialisten“ abgeführt werden. Das ist deshalb sehr wichtig, da im vergangenen Jahr hier einige Leistungen nicht ordentlich abgerechnet

wurden, so z. B. bei der Aussonderung der 63-Tonnen-Presse und der Koordinatenbohrmaschine. Um diese Mängel in diesem Jahr zu vermeiden, haben wir gemeinsam mit unserem T-Direktor, Genossen Werner Jäger, festgelegt, daß die Aufgaben in der Materialökonomie auf alle Bereiche aufgeschlüsselt, von den Hauptabteilungsleitern mit konkreten Fakten untersetzt und ordnungsgemäß abgerechnet werden.

Vorgenommen haben sich die Jugendfreunde von Mr auch für die Umsetzung der NC-Maschinen in die Halle 77 des G-Betriebes mit der Abteilung einen Komplexvertrag abzuschließen, um so eine pünktliche und termingerechte Arbeit zu garantieren.

Die Lehrlinge des Kollektivs werden zur „Woche der Waffenbrüderschaft“ eine Wandzeitung zur Verteidigungsbereitschaft gestalten. Auch eine gute Initiative, meinen wir.

Werner Fitz, AFO-Sekretär



Freude und Notwendigkeit

Festival des Politischen Liedes vom 13. bis 21. Februar

nicht dazu aufgefordert, es war nicht vorbereitet oder organisiert worden, wie in jener Stunde den Empfindungen und Gedanken Ausdruck gegeben wurde. Wie soll ich es beschreiben? — Es geschah einfach — einer riß den anderen mit. Weil es jeden anging. Und da sehe ich auch die Ursache für die große Resonanz dieses Festivals. Es gibt die Möglichkeit der Stellungnahme zu aktuellen Problemen, die die Mehrzahl der Menschen bewegen. Veranstaltungen wie „Frieden auf lange Dauer“ und „Weg mit dem NATO-Raketenbeschluß“ werden sich einreihen in die zahlreichen Aktionen der weltweiten Friedensbewegung, um das Teuerste der Menschheit zu bewahren: das Leben.

Die einen erzählen von ihrem Kampf — ihrer Liebe und ihrem Haß. Die anderen — wir — von unserem Leben und dem Alltag im Sozialismus. Und jeder findet interessierte Zuhörer. Diese Gemeinsamkeit macht das Erlebnis der Roten Lieder stets aufs neue so begehrt und eindrucksvoll. Das Festival sei — wie Elke Bitterhof, eine der Organisatoren, sagt — aus der Freude heraus ent-

standen, politische Lieder zu singen. Eine Sache, die bis heute geblieben ist. Ebenso wie die Notwendigkeit, diese Lieder zu singen. Ein Anliegen, das Sänger wie Zuhörer miteinander verbindet. „Ich bin nach jedem Festival ein bißchen klüger. Und ich glaube, das geht auch den anderen so.“ (Elke Bitterhof)

Auch bei uns im Werk

Am 17. Februar werden wir übrigens anlässlich des Tages der Betriebe beim Festival des Politischen Liedes auch in unserem Werk zwei Singegruppen aus Bulgarien und Portugal begrüßen können. Ab Mittag sind sie bei uns zu Gast in der Betriebschule. Vorgesehen sind u. a. Gespräche über die Aufgaben der sozialistischen Berufsbildung, eine Besichtigung der Lehrwerkstatt sowie ein Erfahrungsaustausch mit den besten Lehrlingen. Der Besuch endet, wie könnte es anders sein, am Nachmittag mit einem Konzert in der Montagehalle der Lehrwerkstatt.

Das gesamte Programm des Festivals könnt ihr übrigens in der „Jungen Welt“ nachlesen.

Steffen Seifert



Berliner Bezirksfinale — Fernwettkampf „Stärkster Lehrling und sportlichstes Mädchen“ gesucht

46 Teilnehmer aus den Stadtbezirken der Hauptstadt kämpften am 30. Januar um die Fahrkarten zum DDR-Finale. Der Favorit unserer Betriebsschule, Roberto Mrozinski, E 11, (unser Foto) bot eine beachtliche Leistung mit dem 8. Platz in der starken Konkurrenz. Seine 33 Klimmzüge, 59 Beugestütze, 66 Rumpfhübungen sowie der Schlußdreisprung von 8,90 m (zweitbeste Weite) brachten ihm 727 Punkte und damit eine gute Ausgangsbasis für 1983.

SPORT geschehen Eine Menge

Sektion Fußball:

vorgenommen für dieses Jahr

Mit Beginn der Spielserie 1981/82 spielt unsere Sektion mit der ersten Männermannschaft in der zweithöchsten Berliner Spielklasse, der Bezirksklasse. Das ist eine Klasse, die sowohl unserer Sportgemeinschaft als auch unserem Trägerbetrieb, dem VEB TRO „Karl Liebknecht“ würdig ist. Wir können mit Stolz auf einige Jahre äußerst positiver Entwicklung unserer Sektion verweisen und auf vielen Gebieten des sportlichen und gesellschaftlichen Lebens gute bis sehr gute Ergebnisse vorzeigen. Das war oft nicht einfach. Auf das Erreichte können wir deshalb stolz sein, Grund zur Selbstzufriedenheit ist es aber nicht. Viele Aufgaben warten auch in diesem Jahr auf uns, zu deren Lösung jeder Sportfreund unserer Sektion aufgerufen ist.

Wie in jedem Jahr werden wir auch 1982 unser Werk und Trägerbetrieb bei der Organisation sportlicher Hö-

hepunkte unterstützen. Beim Hallenfußballturnier und bei der Kleinfeldmeisterschaft sind wir als Schiedsrichter, Helfer und Kampfrichter dabei, ebenso beim Betriebs-sportfest am 3. Juli im Pionierpark.

Ein wichtiges Vorhaben in diesem Jahr ist die Mithilfe bei der Vorbereitung des VII. Turn- und Sportfestes 1983 in Leipzig. 1000 Lose wollen wir für die Eigenfinanzierung des Turn- und Sportfestes verkaufen und selbst zu diesem Zweck Souvenirs erwerben.

Die Sektion wird auch 1982 durch vorbildliche Leistungen in der volkswirtschaftlichen Masseninitiative zur Werterhaltung unserer Sportobjekte beitragen. Vorgesehen sind 600 Stunden auf dem Allende-Sportplatz und weitere zur Vorbereitung für die geplante Lichtenanlage im „Käfig“. Daran werden sich alle Sektionsmitglieder beteiligen. Zur Unterstützung des Trägerbetriebes werden wir

eine Schicht in der Rasenmäherproduktion der TRO übernehmen. Auch an der Solidaritätsaktion unseres Werkes, 100 polnischen Kindern des Partnerbetriebes ZWAR Warschau einen kostenlosen Ferientaufenthalt zu ermöglichen, beteiligen wir uns. Aus Mitteln des Sondermarkenkontos übernehmen wir die Kosten für ein Kind, das sind 210 Mark.

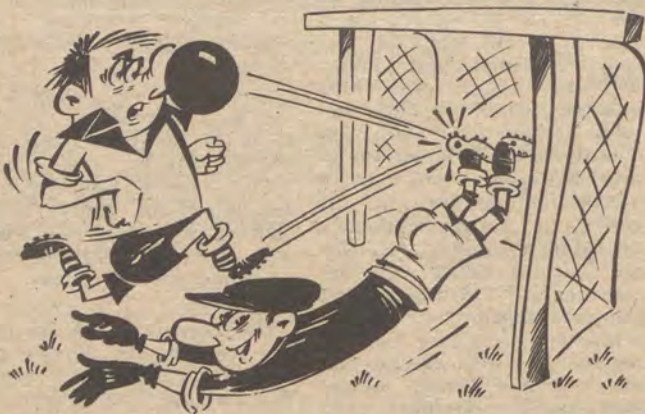
Sektion Fußball der TSG Oberschöneweide

Mit Beispiel und Liebe

Ein Buch mit Ratschlägen für die Erziehung der Kinder von Roland Rudolf, 1. Auflage, 176 Seiten, zum Preis von 7,20 Mark.

Mit allen Fragen und Problemen, die die Erziehung der Kinder mit sich bringen, wird man am besten fertig, wenn man sich auf sie vorbereitet. Dabei will dieses Buch helfen. Lebensnah werden darin die verschiedensten Situationen geschildert, denen man als Vater oder Mutter gegenüberstehen kann, Gründe für Verhalten und Fehlverhalten der Kinder werden erklärt und Hinweise für geeignetes Reagieren gegeben. Die Thematik beschränkt sich dabei nicht auf eine spezifische Altersgruppe, sondern umfaßt die Erziehung vom Kleinkind bis zum Jugendlichen.

Verlag für die Frau



Auf dem Spielplan des Metropol-Theaters

„Küß mich Kätchen“

Eine musikalische Komödie von Samuel und Bella Spewack, Musik und Gesangstexte von Cole Porter. Deutsch von Günter Neumann.

„Schlag nach bei Shakespeare; der hat immer recht!“ Mit dieser Feststellung, die von allen Akteuren auf der Szene gesungen wird, endet die musikalische Komödie. Was hat Shakespeare damit zu tun?

Seine vor knapp 400 Jahren – 1596 – geschriebene Komödie schließt mit den Worten: Kiss me Kate! Und da wären wir genau bei dem Stück, das im Metropol-Theater wieder auf dem Spielplan steht. Die beiden amerikanischen Buchautoren konstruierten mit „Kiss me Kate“ ein dramatisches Werk, das mit der Verwendung des Shakespeare-Stücks und der von ihnen dazu erfundenen Handlung – einem

persönlichen Konflikt zwischen den beiden Darstellern der Hauptfiguren der alten Komödie – zu dem Besten gehört, was als Musical zu finden ist. Sie forderten Cole Porter zum Schreiben einer Musikpartitur heraus, die wohl der Höhepunkt im Schaffen des Komponisten war.



Im UT-Filmtheater zu sehen:

Lebensläufe

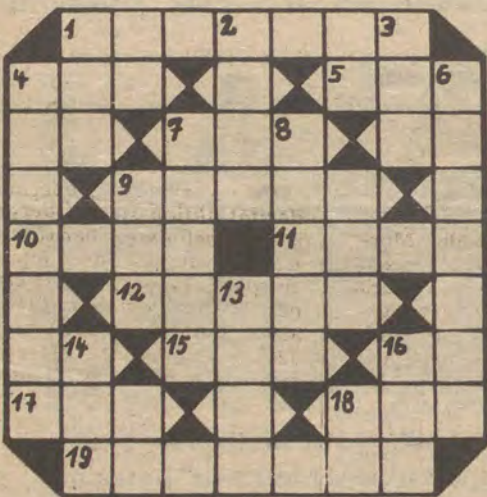
Die Geschichte der Kinder von Golzow

Am 17. Februar ist im UT-Filmtheater in der Wilhelmshofstraße ab 16.30 Uhr der 41/2stündige Dokumentarfilm „Lebensläufe“ zu sehen.

Seit 1961 dreht Winfried Junge mit seinem DEFA-Team in Golzow, einem kleinen Dorf im Oderbruch. Das ist ein einmaliges Unternehmen, der Versuch, eine Gruppe von Menschen über eine sehr lange Zeit mit der Kamera zu begleiten. Von den ersten Schritten in der Schule an verfolgte der Re-

gisseur den „Weg ins Leben“ der Golzower Kinder. „Reaktionsschluß“ für den Dokumentarfilm „Lebensläufe“ ist das Jahr 1979. Doch seitdem, so Regisseur Winfried Junge, wurde bereits wieder einiges archiviert. Und das soll auch weitergeführt werden.

„Lebensläufe“, ein Filmstreifen, allen Kollegen und Kollektiven zu empfehlen. Eine Karte kostet 2,45 Mark. Telefonische Vorbestellungen nimmt Kollegin Weigant unter der Rufnummer 6 35 09 83 entgegen.



Unterschied wie 14 und Nacht

Waagrecht: 1. Lehrhafter Ausspruch, 4. Zeichen, Fleck, 5. germanischer Wurfspieß, 7. Nordwesteuropäer, 9. Stadt in der Türkei, 10. Kleine Sundainsel, 11. Industriestadt südlich von Moskau, 12. Fäulnisstoff, 15. Nebenfluß der Drau, 16. Tierprodukt, 17. Fisch, 18. männlicher Vorname, 19. Schleichkatze.

Senkrecht: 1. Erfinder eines Blasinstrumentes, 2. Masse der Verpackung einer Ware, 3. seltenes Erdmetall, 4. Stadt in Kenia, 6. Stadt in Argentinien, 7. besondere Sprechweise, 8. einjähriges Fohlen, 9. alpine

Hochweide, 13. italienische Tragödin, gest. 1924, 14. Zeitmaß, 16. Gestalt eines Romanes von Alex Wedding.

Auflösung aus Nr. 4/82

Waagrecht: 1. Gagarin, 4. Rif, 5. GUM, 7. Bor, 9. Pamir, 10. Eton, 11. Grat, 12. Laser, 15. Tal, 16. In, 17. Aue, 18. Ara, 19. Begonie.

Senkrecht: 1. Gin, 2. Atom, 3. Nut, 4. Ravenna, 6. Montana, 7. Banat, 8. Rigel, 9. Pol, 13. Sago, 14. Tub, 16. Ire, 18. Ai.



Zeichnung: W. Swiridow

Bei den Schlangen im Terrarium half mir ein Fakir. Die Schlangen waren so aufmerksam, daß sie einen neuen Aufnahmepunkt fanden.

Herausgeber: Leitung der Betriebsparteiorganisation der SED im VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Träger des Ordens „Banner der Arbeit“. Anschrift des Betriebes: 1160 Berlin, Wilhelmshofstraße 83-85. Die Redaktion ist Träger der Artur-Becker-Medaille in Bronze und der Ehrennadel der DSF in Silber. Verantwortlicher Redakteur: Edith Schmidt, Redakteur: Regina Seifert, Redaktionssekretärin: Ingrid Winter, Leiter der ehrenamtlichen

Redaktionen: Sport: Kollege Klaus Rau, Sportkommission, KDT, Genosse Werner Wiffling, T. Rummelsburg; Genossin Ursula Spitzer, Patenarbeit: Genosse Udo Brusinsky. Fotos: Herbert Schurig und Archiv. Redaktion: Zimmer 244. 6 39 25 34 und 25 35.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Satz und Druck: ND-Kombinat.